

Lektion 14.: Der Konjunktiv im Nebensatz

Kapitel III: Syntax

Der Konjunktiv ist der Modus, der ausdrückt, dass eine Handlung **nicht die exakte Wirklichkeit** abbildet. Immer dann, wenn das Verb eines Satzes also nicht ausdrücken möchte, dass eine Handlung tatsächlich geschieht, geschehen ist oder geschehen wird, steht es im Konjunktiv.

Die Verwendung eines Konjunktivs beschränkt sich dabei nicht nur auf gänzlich irrealen Handlungen, die auch im Deutschen im Konjunktiv stehen, sondern auch auf Handlungen, die getan werden *können, sollen, mögen* oder *dürfen*.

Die Bandbreite dieser nicht-realen Handlungen erstreckt sich also von möglichen, gewünschten bzw. geforderten bis hin zu strikt unrealen Handlungen. Während in all diesen Fällen das Lateinische einen „echten“, morphologischen Konjunktiv verwendet, beschränkt sich das Deutsche in seiner Konjunktivverwendung auf den Irrealis und die indirekte Rede.

Auf einer Art „Wirklichkeitsskala“ dargestellt, stünden sich die Konjunktivverwendungen des Deutschen und Lateinischen (exemplarisch) also wie folgt gegenüber:

Latein	Indikativ	Konjunktiv	Konjunktiv	Konjunktiv	Konjunktiv	Konjunktiv	Konjunktiv
	real	möglich	erwünscht	ermunternd	gefordert	zweifelnd	irreal
Deutsch	Indikativ	Modalverb: <i>können</i>	Modalverb: <i>mögen</i>	Modalverb: <i>wollen</i>	Modalverb: <i>sollen</i>	Modalverb: <i>sollen</i>	Konjunktiv

Tatsächlich deckt sich die Verwendung von Indikativ und Konjunktiv im Lateinischen und Deutschen nur an den beiden Endpunkten der Skala.

Hier gilt: *real = Indikativ, irreal = Konjunktiv*

Bei allen anderen Abstufungen der „Wirklichkeitsskala“ unterscheiden sich Deutsch und Latein erheblich voneinander.

Von dieser Diskrepanz sind allerdings in erster Linie die Konjunktive im Hauptsatz betroffen. Mit ihnen wird übersetzungstechnisch ganz anders verfahren, als mit den Konjunktiven im Nebensatz.

In der Übersetzungsarbeit müssen konjunktivische Verbalformen daher stets daraufhin überprüft werden, ob sie im Haupt- oder im Nebensatz stehen.

Die Verwendung des Konjunktivs im Nebensatz zeigt sich um ein Vielfaches leichter als im Hauptsatz.

Denn es gilt die einfache Regel, dass ein lateinischer Konjunktiv im Nebensatz grundsätzlich im Deutschen nicht mit einem Konjunktiv, sondern schlicht mit dem Indikativ übersetzt wird.

Es gilt also: **lateinischer Konjunktiv im NS = deutscher Indikativ im NS**

Lektion 14.: Der Konjunktiv im Nebensatz

Kapitel III: Syntax

Der Grund für diese Übersetzungsregel findet sich in der Grundbedeutung bzw. -aussage des Konjunktivs, die oben bereits beschrieben wurde. Der lateinische Nebensatz-Konjunktiv drückt aus, dass ein Nebensatz eine spezielle **Sinnrichtung** hat.

Diese Sinnrichtung ist es häufig, die einen Nebensatz nicht die tatsächliche Wirklichkeit abbilden lässt.

Beispiel:

*Ich gehe nach Hause, **damit** ich rechtzeitig zum Abendessen da bin.*

Dieses Satzgefüge besteht aus einem Hauptsatz und einem davon abhängigen finalen Nebensatz. Dessen Handlung ist hier aber noch nicht tatsächlich eingetreten!

Der Nebensatz drückt lediglich das erstrebte Ziel aus. Da Nebensätze mit Sinnrichtung oftmals nicht die tatsächliche Wirklichkeit abbilden, haben sie aus Sicht eines Römers im Konjunktiv zu stehen, denn der Indikativ ist ausschließlich „reserviert“ für tatsächliche Wirklichkeitsdarstellungen. Das Latein wählt also den Konjunktiv, um solch einer Art Nebensatz diese Sinnrichtung zu geben. Das Deutsche hingegen reduziert die Verwendung eines „echten“, morphologisch markierten Konjunktivs auf wenige, ganz bestimmte syntaktische Situationen.

Nach Sinnrichtung gefärbte Nebensätze gehören allerdings nicht zu dieser Gruppe. Demnach verwendet das Deutsche auch keinen Konjunktiv in dieser Art Nebensätze. Du kannst also zunächst grundsätzlich von der bereits genannten Faustregel ausgehen:

Lateinischer Konjunktiv im Nebensatz = Deutscher Indikativ im Nebensatz

Neben dem sehr abweichenden Umgang mit dem Modus eines Nebensatzes gehen Latein und Deutsch auch mit der Verwendung der verschiedenen Subjunktionen, also der Nebensatzeinleiter um.

Während das Deutsche viele unterschiedliche Subjunktionen verwendet, um lateinische Nebensatzeinleiter zu übersetzen, beschränkt sich das Latein beim Einleiten seiner konjunktivischen Nebensätze vornehmlich auf zwei bis drei bestimmte.

Diese können im Deutschen mit unterschiedlichen Subjunktionen übersetzt werden – welche Subjunktion gemeint ist, entscheidet meist der Kontext.

Diese unterschiedlichen Übersetzungen ein und derselben Subjunktion haben wir bereits in der Einheit *Subjunktionalsätze* kennengelernt.

Wenn dir nun eine dieser vielfältigen, lateinischen Subjunktionen als Einleiter eines konjunktivischen Nebensatzes begegnet, musst du entscheiden, welche deutsche Bedeutung du wählst.

Hierbei gilt nun die Regel: man probiert alle angegebenen deutschen Bedeutungen aus und nimmt dann die, die kontextuell und syntaktisch am besten passt.

Lektion 14.: Der Konjunktiv im Nebensatz

Kapitel III: Syntax

Wichtig ist dabei, immer sicher zu gehen und zu überprüfen, dass die entsprechenden Subjunktionen auch wirklich mit dem Konjunktiv stehen. Es gibt sie nämlich auch mit dem Indikativ mit unter Umständen völlig unterschiedlichen Bedeutungen.

Die wichtigsten drei Subjunktionen konjunktivischer Nebensätze sollen daher im Folgenden nochmal konkret besprochen bzw. wiederholt werden.

1. **ut** (mit Konjunktiv)

dass	Begehrsatz	* drückt ein Begehren, einen Wunsch aus * steht demnach gerne nach Verben des Wüschens
sodass	Konsekutivsatz	* drückt eine Folge aus * der so-Teil steht dabei gerne als <i>ita</i> , <i>sic</i> oder <i>tantus</i> bereits im übergeordneten Satz
damit, um...zu	Finalsatz	* drückt ein Ziel, einen Zweck aus * zwischen <i>damit</i> und <i>um...zu</i> besteht kein Bedeutungsunterschied, beides kann nach Möglichkeit in jedem Finalsatz übersetzt werden

2. **cum** (mit Konjunktiv)

als, nachdem	Temporalsatz	* drückt ein Zeitenverhältnis aus * in Verbindung mit einem Verb im PQP sollte man <i>nachdem</i> verwenden
weil	Kausalsatz	* drückt einen Grund aus
obwohl	Konzessivsatz	* drückt ein Gegenteil, eine Gegenüberstellung aus

3. **ne** (mit Konjunktiv)

Genau genommen ist ein *ne* ein verneintes (vor bei Begeh- und Finalsätzen, ein Konsekutivsatz wird meist mit *ut non* verneint) **ut**.

Daher trägt dieses *ne* diese verneinte Bedeutung auch, ohne dass ein *ut* da auch steht.

Vorsicht ist bei der letzten Bedeutung geboten! Hier steht zwar die eigentliche Verneinung *ne*, übersetzt wird aber nur der positive *ut*-Teil.

dass nicht	Begehrsatz	* drückt ein Begehren, einen Wunsch aus * steht demnach gerne nach Verben des Wüschens
damit nicht	Finalsatz	* drückt ein Ziel, einen Zweck aus * zwischen <i>damit</i> und <i>um...zu</i> besteht kein Bedeutungsunterschied, beides kann nach Möglichkeit in jedem Finalsatz übersetzt werden
dass	nach Ausdrücken des Fürchtens (<i>timere</i> , <i>metuere</i> , <i>vereri</i> , <i>periculum est</i>), Hinderns (<i>impedire</i>) und sich Weigerns (<i>recusare</i> , <i>resistere</i>)	

Lektion 14.: Der Konjunktiv im Nebensatz

Kapitel III: Syntax

Der Irrealis im si-Gefüge

Der einzige konjunktivische Nebensatz, der mit einem tatsächlichen deutschen Konjunktiv übersetzt werden muss, ist der Bedingungsatz mit **si**.

Wenn ein si-Satzgefüge (Haupt- und si-Nebensatz) im Konjunktiv steht, ist dieses Bedingungsgefüge als irreal, also als eine Handlung, die gänzlich unwirklich und daher auszuschließen ist, zu verstehen.

Für die Übersetzung eines solchen Irrealis verwendet auch das Deutsche einen Konjunktiv. Die Verteilung der unterschiedlichen Konjunktive im Deutschen und im Latein sieht dabei folgendermaßen aus:

Einleitungen: *si, nisi, etiamsi, tametsi, etc.*

Latein:

Irrealis der **Gegenwart**: ausgedrückt durch **Konjunktiv Imperfekt**

Irrealis der **Vergangenheit**: ausgedrückt durch **Konjunktiv Plusquamperfekt**

Deutsch:

Irrealis der **Gegenwart**: ausgedrückt durch **Konjunktiv Präteritum**

sähe, stünde, ginge, „würde“

Irrealis der **Vergangenheit**: ausgedrückt durch **Konjunktiv Plusquamperfekt**

hätte, wäre + gelogen, gesehen, gelaufen, verkauft, etc. (Partizip)

Irrealis der Gegenwart:

Si cras **viderem**, ambulare **possemus**.

Konjunktiv Imperfekt **Latein** =
Irrealis der Gegenwart

Wenn ich dich morgen **sähe/sehen würde**, **könnten** wir spazieren gehen.

Konjunktiv Präteritum **Deutsch** =
Irrealis der Gegenwart

Irrealis der Vergangenheit:

Si hodie **vidissem**, ambulare **potuissemus**.

Konjunktiv PQP **Latein** =
Irrealis der Vergangenheit

Wenn ich dich heute **gesehen hätte**, **hätten** wir spazieren gehen **können**.

Konjunktiv PQP **Deutsch** =
Irrealis der Vergangenheit

Lektion 14.: Der Konjunktiv im Nebensatz

Kapitel III: Syntax

Der kleine „ali“

Häufig tauchen in Bedingungssätzen die beiden Indefinitpronomen *aliquis* und *aliquid* direkt hinter dem einleitenden *si* auf. In dieser Position geht das Präfix *ali-* verloren, sodass nur noch die beiden Pronomen *-quis* und *--quid* erscheinen.

Si aliquis = Si quis

Diese Pronomen *-quis* und *-quid* müssen in dieser Position als ursprüngliche Indefinitpronomen erkannt und entsprechend übersetzt werden. Sie dürfen nicht mit den gleichlautenden Fragepronomen *quis/quid* (*wer/was*) verwechselt werden!

Si quis = Wenn irgendjemand (nicht: wenn wer)

Das Präfix *ali-* geht auch nach anderen Satzeinleitern verloren.

Man lerne daher folgenden Merkspruch:

Nach *si, nisi, ne, num, quo, quando, ubi, cum* fällt das kleine ali um.